Dienstag, 21. August 1923 · 71. Jahrgang Nr. 390

Berliner Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Einzelnummer 30 000 M.

Chefredakteur: Otto Ruschke, Berlin-Steglitz

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin

Brot	116000	Gas cbm	200000
markenfrei	260000	Wasser cbm	100000
Milch 1 Liter	120000	20-Mark-Stück	14580000
Zeuner Pfund	35000	Goldzollaufgeld	96809900
Brik. Ztr. 1765000, Koks 2870000		Schlüsselzahl für Bücher	700000
Strom: Licht und Kraft	300000	Index für Aerzte, Berlin	480000

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

Zufuhr in Fleisch genügend, Preise wenig verändert.

Rindfleisch 680 000—750 000 M., o. Kn. 820 000—900 000 M. Kalbfleisch 820 000 bis 920 000 M., Hammelfleisch 850 000—950 000 M., Butter 970 000—1 200 000 M., Margarine 500 000—600 000 M., Schmalz 850 000 bis 1 000 000 M. das Pfund, Kartoffeln 26 000—28 000 M. das Pfund, Tomaten 120 000—160 000 M. das Pfund. Mark. Schweinefleisch 820 000 bis 870 000 M., Rückenfett 950 000 bis 1 050 000 M., Liesen 950 000 bis 1 050 000 M., Rindertalg

Strassenb. 100000, Umsteig. 150000		Patk. O. 200, Fern u. Oest. 400, Ausl.	
Hochb. II. 35—45000, III. 25—35000		1400 Tschechosl. u. Ungarn 1400	
Stadtbahn ... II. 40000, III. 40000		Brief Ort 400, Fern u. Oest. 1000	
Omnib. Teil 100000, gr. Str. 120000		Ausl. 3000, Tschsl. u. Ung. 2400	
Droschke Kr. X 600000, Pl. X 400000		Telegr. 600 d. W., Grundgeb. 1600	
Teleph. 114000 Gesp. 500 Aut. 1000		u. Ausland e nach Währung	

Dollar: 5500000

Poincaré wird für heute abend in Paris zurückerwartet.

Der frühere Reichskanzler Dr. Wirth ist in Moskau eingetroffen.

Der japanische Premierminister Baron Kato ist schwer erkrankt.

Der bevollmächtigte Vertreter des Sowjetbundes in Dänemark, Hein, ist nach Kopenhagen abgereist.

Die allrussische Landwirtschaftsausstellung in Moskau ist feierlich eröffnet worden.

Das Transkaukasische Exekutivkomitee verkündete die Gleichheit aller zur Föderation gehörenden Völker.

Der amerikanische Schatzsekretär Mellon hat sich nach einer Unterredung mit Präsident Coolidge zum Verbleiben im Amt entschlossen.

Die Streiklage in Athen hat sich verschärft.

In Mesopotamien herrscht eine schwere Choleraepidemie.

Der Vertreter der Sowjetunion in Finnland protestierte gegen die angebliche Festhaltung russischer Bürger.

In der Nähe von Nizza ist ein Autoomnibus mit 18 amerikanischen Touristen abgestürzt, wobei sechs Personen getötet wurden.

An der holländischen Grenze in der Gegend von Erkelenz wurden etwa 2000 Morgen Tannenkulturen durch Feuer zerstört. Der Schaden ist sehr groß.

Die Eröffnung des Telephonverkehrs zwischen Berlin und Riga kann bereits Ende November erfolgen.

„Das schreit zum Himmel!"

Die Unfähigkeit des Pensionsamtes

In der „Kreuz-Zeitung" von heute früh liest man zum tausendsten Male diese Klage:

„Die Auszahlung der Pensionen an die Pensionäre und Witwen geschieht in einer Weise, die den heutigen Verhältnissen mit ihrer Geldentwertung und ihren geldlichen Anforderungen in keiner Weise entspricht. So ist der letzte Teuerungszuschlag für die erste Hälfte August an die Pensionäre heute, also nach drei Wochen, noch nicht ausgezahlt, und die armen Witwen haben noch nicht einmal alle den vorletzten Zuschlag für die zweite Hälfte Juli erhalten.

Das schreit zum Himmel!

Hat man an den maßgebenden Stellen gar kein Verständnis für die Lage? Weiß man nicht, daß die meisten Pensionäre, die seinen Nebenverdienst haben, mit Sorgen sich grämen müssen, um sich und ihre Familie über Wasser zu halten? Kennt man die Lage der Witwen nicht, die höchstens betteln gehen können?"

Was nützen die Teuerungszuschläge, wenn sie längst überholt in die Hände der Betreffenden gelangen?

So geht es nicht weiter!

Also nicht reden und versprechen, sondern handeln. Es ist nicht schwer. Man nehme einen Besen, aber einen recht harten, und kehre aus, kehre jeden etwaigen Widerstand beiseite, als da sind: Unverstand, Gleichgültigkeit, schlechter Wille, Unfähigkeit. Man handle kräftig, aber praktisch, und die Sache wird gehen. Der Wille macht in der Welt alles!"

Verfasser dieser Anklagen ist der bekannte Generalmajor a. D. v. Wrisberg. Der verantwortliche Präsident des Reichspensionsamts ist Herr v. Jacobi. Ein deutschnationaler ehemaliger General stellt also in einem monarchischen Blatte die Unfähigkeit eines gleichfalls deutschnationalen Beamten fest. Das passiert nicht alle Tage. Es muß in den Hoheitsgebieten des Herrn Jacobi also zum Himmel stinken.

Diese Feststellung könnte bei den Republikanern eine gewisse stille Freude wecken, wenn der einzige Leidtragende in solchen Auseinandersetzungen nicht abermals die Republik selber wäre. Ihr werden die Nöte und Tränen der Witwen und Waisen, die Sorgen der ehemaligen Offiziere aufs Konto gesetzt, sie wird als ungerecht und unfähig hingestellt, wo die Verantwortung einzig und allein den Präsidenten des Pensionsamtes, also den besagten Herrn v. Jacobi, trifft.

Schon immer wurde über die mangelhafte Amtsführung dieses Mannes geklagt. Die Proteste häufen sich aber seit dem Tage, wo das Reichspensionsamt dem Amtsbereich des Reichsministers des Innern entzogen wurde, in geradezu beängstigender Weise. Die Dinge sind soweit gediehen, daß verantwortungsbewußte Kreise, die den republikanischen Staat vor ungerechten Anwürfen zu schützen entschlossen sind, geneigt scheinen, an eine absichtliche Lähmung des Dienstbetriebes im Reichspensionsamt, zur Aufpeitschung der Stimmung der Angehörigen der ehemaligen Wehrmacht gegen den neuen Staat, zu glauben.

Mögen diese Befürchtungen stimmen oder nicht, — die Schäden sind in jedem Falle offenbar! Darum wird Herr v. Jacobi verschwinden müssen, ehe die „Kreuz-Zeitung" neue Klagen bringt!

Im russischen Eisenbahnzug beraubt

Warschau, 20. August. (O. E.)

Der Personenzug Pinsk—Moskau, mit dem eine Gruppe tschechoslowakischer Industrieller, über Polen kommend, mit ihren Exponaten nach Moskau zur landwirtschaftlichen Ausstellung reiste, wurde in der Nähe von Smolensk von einer Räuberbande zum Stehen gebracht. Sämtliche Fahrgäste wurden ausgeplündert. Die eingesetzte Verfolgung der Räuber ist bisher erfolglos geblieben.

Das französische Dokument

Eingehende Darstellung der Reparationsfrage — Vor einer Kabinettsberatung in London

Noch keine interalliierte Konferenz

Paris, 21. August. (Eca.)

Das französische Dokument, das nach den letzten Meldungen heute im Laufe des Tages dem englischen Geschäftsträger in Paris ausgehändigt werden soll, ist äußerst umfangreich. Es wird auch die französische Antwort auf die britische Note vom 11. August enthalten. Die Angaben der Zeitungen über seinen Umfang schwanken zwischen 50 und 30 Druckseiten. Das Dokument ist gestern in Druck gegeben worden. Außer einer eingehenden Antwort auf jeden der 55 Paragraphen der englischen Note enthält es eine historische Darstellung der Reparationsfrage, die „Petit Parisien" als den vollkommensten Beitrag zur Geschichte der Reparationsfrage bezeichnet, die die französische Regierung bisher vorgelegt hat. 24 Stunden nach Uebermittelung der Note wird sie der Presse zur Veröffentlichung übergeben werden.

Paris, 21. August. (Eca.)

Wie der politische Korrespondent der Continentalausgabe der „Daily Mail" mitteilt, wird Lord Curzon, der sich gegenwärtig in Bagnoles in der Normandie zur Erholung aufhält, direkt von Paris aus ein Sonderexemplar der französischen Note an England zugestellt erhalten. In London wird, so berichtet der gleiche Korrespondent, die Note sofort im ganzen Kabinett zirkulieren. **Es sei wahrscheinlich, daß Baldwin sehr bald eine Kabinettssitzung einberufen werde, falls aus der Antwort Poincarés hervorgeht, daß die französische Politik geneigt ist, die augenblickliche Form der Ruhrbesetzung zu ändern, als Gegenleistung für eine gemeinsame Aufforderung an Deutschland, den Widerstand einzustellen.** Ferner glaube man, wie die „Daily Mail" mitteilt, daß es sehr wahrscheinlich sei, daß die englische Regierung den in Paris vorhandenen Wunsch nach einer Konferenz teile.

London, 21. August. (Eca.)

In einer Meldung des Reuter-Bureaus wird erklärt, daß man es augenblicklich in maßgebenden englischen Kreisen noch für verfrüht halte, an die Abhaltung einer interalliierten Konferenz über die Reparationsfrage zu denken. In gut informierten Kreisen erklärte man, erst nach Empfang der Antwort Poincarés werde man beurteilen können, ob diese Antwort als Grundlage für eine Einigung zwischen den Alliierten dienen könne.

Frankreichs überlegene Taktik

London, 21. August. (W. T. B.)

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt, die allgemeine Stimmung in britischen Kreisen bezüglich der Aussichten auf ein Uebereinkommen auf Grund der Note Poincarés sei gestern keineswegs optimistisch, eher sei sie pessimistisch gewesen. Die Rede des französischen Premierministers in Charleville sei vollkommen unnachgiebig gewesen. Klar sei, daß die französische Regierung sich bestrebe, in den Augen der Welt jeden Schein zu vermeiden, als sei sie verantwortlich für eine etwaige Einstellung der augenblicklichen Verhandlungen und für ein Ende der Entente selbst und als wolle sie nichts anderes als die unbeschränkte Fortsetzung der bisherigen zwecklosen Verhandlungen, bis Deutschland kapituliere oder zusammenbreche. Diese Taktik des Quai d'Orsay sei geschickt und verständlich. Sie brauche Baldwin, Curzon und ihre Kollegen nicht scheu zu machen, wenn auch in Paris angenommen werde, daß die äußere Versöhnlichkeit der Note die englischen Kritiker der britischen Regierung stärken werde. Es könne jedoch nicht erwartet werden, daß die britische Regierung ihren und den amerikanischen Gedanken einer wissenschaftlichen Neufestsetzung der deutschen Zahlungsfähigkeit durch eine unparteiische Sachverständigenkommission aufgebe.

Paris, 21. August. (W. T. B.)

Wie „Petit Journal" mitteilt, hat die Reparationskommission einen Generalbericht über die Arbeit von 1920 bis 1922 erscheinen lassen.

Die Lage im Buchdruckgewerbe

Anrufung des Arbeitsministeriums

Die Buchdruckereibesitzer haben sich, wie gemeldet, dazu entschlossen, in ihren Betrieben, soweit nicht bereits Stillegungen erfolgt sind, Kurzarbeit einzuführen. In einer Reihe von Buchdruckereien wird gegenwärtig nur noch vier Stunden täglich gearbeitet. Im Gegensatz zum Reich ist die Zahl der Berliner Buchdruckereien, die ihr Personal entlassen haben, verhältnismäßig noch gering, doch wird in sehr vielen Betrieben ebenfalls verkürzt gearbeitet. Die Buchdruckerorganisationen haben gegen die Maßnahmen der Arbeitgeberverbände bereits Protest erhoben und jetzt das Reichsarbeitsministerium angerufen, damit es durch Vermittlungsverhandlungen eine weitere Arbeitseinschränkung verhindere.

Die Arbeit des Staatsgerichtshofes

Leipzig, 20. August. (Privat.)

Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik wird am 26. September gegen den Studenten Gerhard Hahn aus Görlitz verhandeln, am 27. September gegen den Verlagsbuchhändler Theodor Fritsch aus Leipzig, Herausgeber des „Hammer". Am 12. September tagt der süddeutsche Senat des Staatsgerichtshofs. Er verhandelt in einer Verwaltungssache gegen den „Südwestdeutschen Zeitungsdienst".

„Für eine starke Reichsgewalt!"

Für die auf Veranlassung des Deutschen republikanischen Reichsbundes (Ortsgruppe Berlin) am Dienstag, dem 28. August, abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses stattfindende Kundgebung mit der Tagesordnung sind Karten ab morgen, Mittwoch, bei Boie & Bock, A. Wertheim und im Bureau des Republikanischen Reichsbundes, Bendlerstraße 12, erhältlich.

Verschärfung der Lage in Athen

Die Maßnahmen der Regierung

Paris, 21. August. (W. T. B.)

Nach einer Havas-Meldung aus Athen ist gestern früh ein Solidaritätsgeneralstreik der Verkehrsarbeiter zu Wasser und zu Lande ausgebrochen. Der gesamte Verkehr ist unterbrochen. Die Blätter fordern die Regierung auf, strenge Maßnahmen zu ergreifen. Die Lage sei ruhig. Nach Blättermeldungen hat die Regierung durch ein Dekret die Auflösung aller Arbeitervereinigungen und die Beschlagnahme ihrer Archive angeordnet. Die Kassenbestände der Vereinigungen werden bei der Nationalbank zur Schaffung einer Arbeiterversicherungskasse verwendet.

Die materielle Aussichtslosigkeit der Okkupationen

Ein amerikanisches Urteil

Washington, 19. August. (W. T. B.)

Der amerikanische Verwaltungsbevollmächtigte bei der internationalen Handelskammer in Paris, Basil Miles, hat einen umfassenden Bericht über die wirtschaftliche Lage an der Ruhr abgeschlossen. Darin vertritt er die Meinung, daß, wenn die Besetzung des Ruhrgebiets aufhörte, Deutschland in der Lage wäre, besser als irgend eines der anderen großen Länder Europas normale Verhältnisse in der Industrie wiederzugewinnen. Der Bericht ist von der amerikanischen Abteilung der internationalen Handelskammer veröffentlicht worden. **Er stellt fest, daß Frankreich nur annähernd ein Drittel so viel Kohle und Koks aus dem Ruhrgebiet erhalten habe, wie es voraussichtlich bei einer regulären Erfüllung der Reparationslieferungen bekommen hätte.** Der Gedanke, daß Frankreich selbst an der Ruhr Kohle, Koks und Stahl ohne Mitwirkung der deutschen Arbeiter gewinnen könnte, sei unter Bedingungen, wie sie gegenwärtig bestanden, phantastisch.

Eine japanische Ruhrspende

Hamburg, 21. August. (W. T. B.)

Der Präsident der Handelskammer in Tokio, Fudschijama, der auf einer Studienreise einige Tage in Hamburg weilte, hat zur Linderung der durch die Ruhrbesetzung hervorgerufenen Not den Betrag von hundert Pfund Sterling zur Verfügung gestellt.

„Wertbeständige" Geldstrafen im Rheinland

Düsseldorf, 20. August. (Eca.)

Eine neue Verfügung des Generals Degoutte schreibt vor, daß die bisher in Papiermark festgesetzten Geldstrafen nunmehr in Goldmark erfolgen sollen. Die Umwandlung in Goldmark wird auf der Grundlage 100 Goldmark für eine Million Papiermark bewerkstelligt. Ausgesprochen wird die Geldstrafe in Goldmark. Die Zahlung der Geldstrafen kann in Papiermark oder in französischen oder belgischen Francs erfolgen. Die Verfügung ist heute in Kraft getreten.

Spaniens Marokkosorgen. Nach einer „Matin"-Meldung aus Madrid sind die spanischen Minister zu einer Beratung zusammengetreten und haben sich mit den militärischen Maßnahmen beschäftigt, die die Lage in der Gegend von Melilla erfordert. Nach einer anderen Meldung ist der Chef des Generalstabes, General Weyler, von Melilla nach Madrid zurückgekehrt.